Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 34 (1936)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber Röntgenkrebs bei Aerzten und Physikern, die sich bald nach der Entdeckung der Köntgenstrahlen viel mit ihnen abgaben und von einer möglichen Schädigung nichts ahnten, gehört dahin. Ebenso entstehen bisweilen Hautkrebse nach zu intensiver und oft wiederholter Sonsnenbestrahlung, wobei die kurzwelligen ultrasvioletten Strahlen besonders wirken.

Auch Radiumstrahlen können schädigen. Bei Arbeiterinnen, die Zifferblätter von Taschenuhren mit radiumhaltigen Stoffen bezifferten, hat man nicht nur hochgradige Blutarmut, sondern auch die Entwicklung bösartiger Knochengeschwülste beobachtet. Man fand den Grund darin, daß diese Frauen die Pinfel, mit denen sie malten, mit den Lippen zuzu-spitzen pflegten. Bei Bergwerkarbeitern in den Minen der radiumhaltigen Uranpechblende in Foachimstal in Böhmen kommt infolge der Einatmung von Staub, der Radium enthält, oft ein Lungenfrebs vor.

In der letten Zeit wird bon bestimmter Seite viel von sog. Erdstrahlen geredet, die unterirdischen Wasserläufen oder Metalladern entlang aus dem Boden kommen follen und Rrebs erzeugen könnten. Eine genaue wiffenschaftliche Brüfung hat bis jest folche Strahlen nicht nachweisen lassen; ob sie noch gefunden werden, ist unbekannt. Gewiß aber ist, daß die mit viel Reklame auf den Markt gebrachten sog. "Entstrahlungsapparate", die meist aus wertlosem Zeug zusammengebastelt sind, nichts anderes als eine grobe Bauernfängerei dar= ftellen.

Das Reichsgefundheitsamt des Deutschen Reiches hat in dieser Frage ein Gutachten, gestützt auf umfassende Bersuche, veröffentlicht, das mit folgenden Sätzen schließt: "Die aus den Befunden der Wünschelrutengänger abge= leiteten Gefahren für die Volksgesundheit konnten dem Reichsgesundheitsamt bisher in feinem Falle glaubwürdig nachgewiesen werden. Auch haben die unter Leitung des Reichsgesundheitsamtes angestellten Versuche nicht den geringsten Beweiß für tatfächliches Bestehen der angeblich krankmachenden und vornehmilch krebserregenden "Erdstrahlen" erbringen können. Die von gewissen Kreisen verbreiteten gegenteiligen Behauptungen sind deshalb als verwerfliche Beunruhigung der Bevölkerung aufs schärffte zu verurteilen."

Die Reize durch Schmaroper, die hie und da Krebs verursachen, sind hauptsächlich durch tierische Parasiten ausgelöst. So gibt es be-sonders in Aegypten einen kleinen Wurm, der sich in den Blutadern der Harnblase ansiedelt und dort massenhaft Gier ablegt, die durch fortwährenden Reiz Krebs erzeugen können. Sbenso wurde Leberkrebs gesehen insolge Institution mit dem sog. Kahenegel, der die Schleimshaut der kleinen Gallengänge stetsfort reizt.

Batterien, also Kleinlebewesen aus dem Pflanzenreich, verursachen seltener beim Tier oder Menschen Geschwülste, weil sie ja meist nur kurzere Zeit wirksam sind und bei Infektionen entweder Heilung oder Tod eintritt. In höheren Pflanzen dagegen können sie krebs= ähnliche Zellwucherungen auslösen.

Man sieht also, daß sehr verschiedene Reize bei Menschen und Tieren Krebswucherung im Gefolge haben können; doch muffen diese Reize einesteils zu gering sein, um ein Abtöten der Zellen zu bewirken und anderseits müssen sie sehr lange Zeit wirken. (Fortfetung folgt.)

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Rrankgemelbete Mitglieder: Frau Brack, Elgg Mile. J. Righetti, Laufanne, z. Z. Lehfin Schwester Luggi Weier, Riehen (Basel) Frau Amalie Studer, Kestenholz (Solothurn) Frau Aebi, Brittern (Solothurn) Frau Schreiber, Oftringen (Aargau) Frau Fähndrich, Lenzburg (Aargau) Frl. Rogenmoser, Oberägeri (Zug) Frau Bertha Würsch, Emmetten (Nidwalden) Mme. L. Coderey-Cornut, Lutry (Waadt) Mine. L. Coverey-Evenini, Lutry (Wador) Frau Honauer, Luzern Frau Kaufmann, Biberift (Solothurn) Frau M. Kuchen, Studen (Bern) Frau Fijcher, Ellifon a. d. Thur (Zürich) Frau Bühler, Müfelbach (St. Gallen) Mine. Page-Verjet, Buissens (Freiburg) Frau A. Jten, Menzingen (Zug) Frau Buff, Abtwil (St. Gallen)
Frau Wisdonskop, Wintarthur (Türich) Fran Buff, Abivol. (St. Gallen) Fran Wiederkehr, Winterthur (Zürich) Mlle. E. Schönenweid, Freiburg Frl. Anna Hofftetter, Luzern Fran Eyer, Naters (Wallis) Fran Anna Grob, Korfchach Frau Heinzer, Muotathal Fran Hirdi-Kähr, Schönbühl-Urtenen Fran Hirdi-Kähr, Schönbühl-Urtenen Fran Bächler, Jefelina (Teffin) Mlle. Marguerite Steck, Moudon Frau Kofa Wälti, Zollbrück Frau Stucki, Trimstein Frl. Martha Bohnenbluft, Biel Frau Marie Hatt, Hemmenthal Frau L. Caduff, Flims (Graubünden) Mme. Follien-Luhet, Savièse Frau Böhlen, Basel Frau Stucki-Boß, Oberurnen

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau Jehle-Widmer, Nußbaumen bei Baden Frau Ruchti-Aegerter, Seedorf (Bern) Frau Marie Robetter, Rechthalten (Freiburg) Frau Meffer-Kämpfer, Begnins s. Yverdon

Mile. Berte Brouchoud, Châble-Bagues (Wallis)

Gintritte:

10 Frau Josh Leder-Dalla Becchia, Lande-

Frau Foly Ledersvalla Vecchia, Landes ron (Neuenburg), 14. Oftober 1936. Frl. Hanna Lienhard, TeufensFreienstein (Zürich), 15. Oftober 1936. Mme. Feanne Sabarh, Romont (Freisburg), 21. Oftober 1936. Sig. Livia Walter, Giubiasco (Tessin),

6. November 1936.

Seien fie uns herzlich willfommen.

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige

Unfern werfen Mitgliedern zur gefl. Renntnis, daß den 18. Oktober unsere liebe Rollegin,

Frau Anna Langbart,

in Ramfen, im Alfer bon 67 Jahren geftorben

Wir biffen Sie, der lieben Entschlafenen ein ehrendes Andenken. zu bewahren.

Die Rraufentaffetommiffion in Winterthur.

Zur gefl. Rotiz.

Bitte dringend um Bezahlung der rudftan= digen Beiträge 1936.

> Frau Tanner, Raffierin Rempttal.

Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Unfere Berfammlung in Aarburg findet Freitag den 20. November, 134 Uhr im alfoholfreien Restaurant Bären

Kolleginnen mit 40jähriger Tätigkeit und 10jähriger Mitgliedschaft wollen noch im Laufe dieses Fahres ihr Patent an die Präsidentin, Frau Widmer in Baden, einsenden, damit wir sie an der Hauptversammlung feiern können.

Wir hoffen auf starken Besuch der Mitglieder aus dem oberen Aargau, denen zu liede wir in den äußersten "Zipfel" kommen. Auch Kolleginnen aus dem Nachbarkanton sind herzlich willkommen.

Berr Dr. Gfeller in Aarburg wird uns einen Vortrag halten über das aktuelle Thema "Kinderlähmung". Gewiß für alle lehrreich, darum versäume niemand diese günstige Gele-genheit. Der Borstand.

Seftion Baselstadt. Allen Mitgliedern zur Renntnis, daß wir am Mittwoch den 25. Rovember zu einer Sitzung im Frauenspital zufammenkommen. Frau Weber.

Settion Bern. Unsere Bersammlung vom 28. Oktober war sehr gut besucht. Frau Dr. Studer sprach ausgezeichnet über das Thema Ehe. Unsere nächste Bersammlung sindet am 25. November statt. Der Borstand bittet um zahlreiches Erscheinen.

Um 2 Uhr beginnt der Bortrag von Herrn Brof. Ludwig. Wir bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Der Vorstand.

Settion Biel. Möchte an diefer Stelle ben werten Mitgliedern bekannt geben, daß wieder einmal eine Versammlung mit ärztlichem Vortrag am 19. November stattfinden kann. Herr Dr. Tanner, Kinderarzt, wird über ein lehr= reiches Thema sprechen.

Um die geschäftlichen Angelegenheiten erledigen zu können, und die Zeit dazu kurz be-messen ist, wird die Versammlung um eine Viertelstunde früher beginnen. Also bitte recht pünktlich erscheinen.

Auf Wiedersehen am 19. November 1434 Uhr im Schweizerhof

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Borftand.



Bur geft. Weachtung!

Bei Ginsendung der neuen Adresse ift flets auch die alte Adresse mit der davor fiehenden Aummer :: ::

:: :: anzugeben.

Settion Graubünden. Unfere lette Berfammlung in Tiefenkastel war zu unserer Freude gut besucht. Herr Dr. Mehmer, Thusis, führte uns in seinem sehrreichen, frischen Vortrag in die Tätigkeit der Berghebamme ein. Zum Schluffe klärte er uns auf über die Borboten der Kinderlähmung. Die rege Diskuffion war sehr erfreuend. Viel zu rasch verfloß die Zeit. Wir danken Herrn Dr. Mehme rherzlich und hoffen, daß er wieder mal zu uns sprechen

Unsere nächste Versammlung findet am Markt-Donnerstag den 17. Dezember 1936 im Kantonalen Frauenspital Chur statt. Vormittags 101/4 Uhr wird uns Herr Dr. Müller einen Vortrag halten. Wir laden die Mitglie-der von allen Seiten recht herzlich ein, zahl-reich zu erscheinen und freuen uns jetzt schon

auf die berschiedenen Wiedersehen.
Wer Anspruch hat auf das obligatorische Frau Bandli, möge sich rechtzeitig melden bei Frau Bandli, Maienseld. Wir bitten, den Glückstorb nicht zu "vergessen. Kleine Gaben dassir können an Frau Bandli oder an das Santone Treunstrikter Kantonale Frauenspital geschickt werden. Also, auf Wiedersehen in Chur!

Der Borftand.

Sektion Luzern. Wir bringen unsern werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Serbst-bersammlung am Dienstag den 24. November, nachmittags 2 Uhr im Hotel Konkordia, Luzern, ftattfindet. Leider hat die h. Regierung auf unsere Eingabe noch keine Antwort gegesben und können wir diesbezüglich immer

noch keinen Aufschluß geben. Singegen wird die Bräsidentin von der Oltener Versammlung recht Interessantes zu

berichten haben.

Außerdem hat uns Herr Dr. E. Boesch in liebenswürdiger Weise einen lehrreichen Vortrag zugesagt.
Wir laden somit herzlich ein und hoffen auf eine recht große Beteiligung.
Mit kollegialem Gruß
Der Vorstand.

Sektion Schafshausen. Liebe Kolleginnen! Die Serbstversammlung ist vorüber und wir freuen uns, daß sie so gut besucht war. Unsere Bräsidentin hat leider die schmerzliche Pflicht zu erfüllen, die Anwesenden vom Hinschiede unserer lieben Kollegin, Frau Langhart in Ramsen, in Kenntnis zu setzen. Sie war eine Stille unter uns, hat aber immer treu zu unserer Sache gestanden. Das Schicksol meinte es mit ihr nicht leicht, mutig hat sie sich aber durchs Leben gekämpft und nun ihre Ruhe gefunden. Sie ruhe in Frieden.

Frau Aderet, Präsidentin der Krankenkasse, beehrte uns mit ihrem Besuch. Ihre Aus-

führungen verdanken wir an dieser Stelle nochmals beftens.

Der gemütliche Teil wurde eingeleitet durch den Berkauf des Inhalts des Glücksacks, der unserer Kasse einen erfreulichen Zuwachs eingetragen hat. Die Freude war groß ob all den großen und kleinen Päckli, und ich glaube kaum, daß eine Teilnehmerin unbefriedigt über diesen Nachmittag nach Hause gekehrt ift. Zum Schluß möchte ich noch allen herzlich danken, die zum guten Erfolg mitgeholfen haben, spe-ziell der rührigen Präsidentin, die einen Löwenanteil dazu beigetragen hat. Es ift nur schade, daß an solchen Anläffen die Uhr einen zu schnellen Gang hat. Wit kollegialen Grüßen

Frau Brunner.

Settion Schwyz. Die Herbstversammlung der schwyz. Sebammen gestaltete sich sehr fruchtveilges am 23. Oktober unerwarteterweise eingetreten war. Denn von weither kam man zu Fuß an diese Versammlung, so daß sie von 24 Hebammen besucht wurde.

Das Reseat von Herrn Dr. Hans Kälin,

Schwiz, über die Geburtenregelung nach Prof. Or. Hermann Knaus in Graz, fand großes Interesse und wurde herzlich verdankt. Das Büchlein "Gesundes Eheleben auf natürlicher Grundlage" samt Empfängniskalender "Men-ka", erschienen im Gesundheitsberlag H. Koch, Luzern, Postsach 240, wurde allseits bestellt zum Preise von Fr. 2.80, ohne Kalender

Fr. 1.60. Das schmachafte Besperessen wurde im altoholfreien bestbekannten Gasthaus Sürlimann eingenommen, wo auch die Bersammlung stattsand. Zum Abschluß der wohlgelungenen Versammlung wurde dem neuerrichteten urschweiz. Säuglingsheim in der Erziehungsanstalt "Paradies", geleitet von ehrw. Schwe-stern des Institutes Ingenbohl, ein Besuch abgestattet unter Führung von der ehrw. Ge-neralrätin und Hausoberin Sr. Armella. Die Schülerinnen der fozialen Frauenschule am "Theresianum" bestehen in diesem Kinderheim,

das vorzüglich geleitet ist, ihre Praktikum. Für den Beitritt zur Hebammenkranken-kasse und zum schweiz. Gebammenverein wurde

erneut Bropaganda gemacht. Nächster Bersammlungsort ist Pfäfsikon am Zürichsee, verbunden mit Spazierfahrt auf die Ufenau. Unsere besorgte Präsidentin, Frl. Li-sette Nötzli, wird die Borbereitungen hiesür bereitwillig treffen. F. Marth.

Settion Solothurn. Unfere Berbstwerfamm= lung im alkoholfreien Restaurant Birschen in Solothurn war gut besucht. Mit großem Insteresse folgten wir alle den lehrreichen Ers

flärungen über Hautfrankheiten von Herrn Dr. B. Kelterborn, Spezialarzt für Hant-krankheiten. Un Hand von Bildern wurde uns der Vortrag noch berständlicher gemacht. Wir danken dem Herrn Referenten auch an dieser Stelle herzlich.

Der Wunsch, an der Hauptversammlung mit einem Glücksack aufzuwarten, fand Ansklang und möchten wir bitten, jest schon das ran zu denken und folche Bäckli an ein Borstandsmitglied zu senden; es wird unserer Raffe gut tun. Für den Borftand: Frau Thalmann, Aft.

Settion St. Gallen. Unfere Berfammlung vom 5. November war nicht nur dank des Wiederholungsturses gut besucht, es hatten sich auch die andern Mitglieder sehr zahlreich eingefunden. Es war uns eine große Freude, eine solch große Schar weiser Frauen beieinander zu sehen und in unserm Stammlokal begrüßen zu dürfen. Kolleginnen aus nah und fern waren da, so waren außer den St. Gallern ver-treten der Kanton Appenzell mit dier, Thur-gau mit drei und Solothurn mit drei Kolle-ginnen. Bekannte und fremde Gesichter begegneten sich da und erregten unser Interesse. Manch frohes Wiedersehen gab es da zu seiern. Unfere Präsidentin widmete allen freundliche Morte.

Der versprochene Vortrag über Kinderlähmung wurde uns gehalten von herrn Dr. Stahel, Oberarzt an der mediz. Abteilung des Kantonsspitals, in vorzüglicher und seicht verständlicher Weise. Mit einsachen und gut gewählten Worten sprach herr Dr. Stahel über diese, den Uneingeweihten immer etwas unheimliche Krankheit. Er erklärte uns die Infektionsgefahr, die Inkubationszeit, die ver-ichiedenen Stadien, er klärte uns auf über die Symptome und vor allem über die Behandlung und deren zum Teil fehr guten Erfolge. Wir alle folgten den Ausführungen mit großem Interesse und sind dankbar, einnnal über diese Krankheit Wirkliches gehört zu haben. So möchte ich denn auch an dieser Stelle Herrn Doktor im Namen aller recht herzlich danken.

Nach einer kleinen Schwätzete trennten wir uns um 16 Uhr. Unfere nächste Bersammlung findet statt am 10. Dezember, 2 Uhr im Spi-talkeller, bitte Datum nicht vergessen! Wir wollen ganz gemüklich beieinander sitzen und mit dieser oder jener Ueberraschung etwas für Stimmung forgen. Also am 10. Dezember. Für den Borstand:

Schwefter Boldi Trapp.

Settion Thurgau. Unfere Berfammlung bom 22. Oktober war sehr gut besucht. Wit herz-lichen Worten hieß uns unsere Präsidentin Frau Reber willkommen. Das Protokoll wurde

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins. PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

genehmigt und bestens verdankt. Nach Abwicklung der Traktanden durften wir noch einen lieben Besuch erwarten. Fräulein Söhn vom Thurg. Frauensekretariat beehrte uns mit ei-nem Bortrag über uneheliche Geburten und ihre Folgen. Fräulein Höhn betonte, daß wir Bebammen die erften seien, welche einer solch armen Mutter beistehen und helfen muffen. Und wo ein Fall nicht klar ist, sollen wir es Fräulein Söhn zur Kenntnis bringen, damit diesen armen Müttern geholfen werden könne. Sie betonte, daß die Zeit vorbei sei, wo man eine uneheliche Mutter verachte und verstoße. Man müsse ihnen helsen, damit sie nicht noch mehr straucheln. Wir hörten einige Beispiele, wo solche Mädchen wieder gute und brauchbare Menschen wurden mit Silse und Liebe vom Berein "Frauenhilse". Wir danken Fräulein Höhn für alle guten Worte herzlich. Anschließend dursten wir Herrn Dr. Böhi

in unserer Witte begrüßen. Er reserierte über "Blutgruppenbestimmung". Der Bortrag ers gänzte das vorher Gehörte trefsend. Derselbe orientierte uns über den Berlauf eines Baterschaftsprozesses. Wir konnten viel Lehrreiches mit nach Hause nehmen und danken Herrn Dr. Böhi für seine Mühe recht herlich. Die nächste Versammlung findet nächstes Jahr, so Gott will, in Weinfelden statt. Bis dahin alles Gute und auf ein frohes Wiedersehen! Die Aftuarin: Frau Saameli.

Settion Winterthur. Unfere lette Berfamm= lung war gut besucht. Wir verdanken Frl. Dr. Schmid den fehr lehrreichen Bortrag beftens. Es war sehr interessant, einmal eine Frau sprechen zu hören über das Thema: "Die Wechselsahre". Wir alle waren hochbefriedigt über diefen Vortrag.

Die nächste Versammlung findet Donners= tag den 26. November, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt. Es ist dies voraussichtlich die letzte Versammlung in diesem Jahr. Der Borftand.

Settion Zürich. Es diene unseren lieben Rolleginnen zur Kenntnis, daß unsere nächste Monatsversammlung Dienstag den 24. Kob., 14 Uhr im "Karl dem Großen" stattfindet. Bollzähliges Erscheinen würde uns sehr freuen. Die Affuarin: Frau E. Bruderer.

Hebammentag in Winterthur.

Protofoll der 43. Delegierten = Berfammlung Montag den 22. Juni 1936,

nachmittags 3 Abr, im Casino in Winterthur. ຸ (ອັດໂມຊີ.)

Die Sektion Graubunden legt folgenden Bericht vor:

Diefes Sahr ift die Reihe an der Sektion Graubunden, um bon ihrer Tätigkeit einen Ueberblick abzugeben.

Im großen und ganzen ließe sich sehr viel erzählen. Im Jahre 1919, als die Sektion Graubunden ins Leben gerufen wurde, waren es 127 Sebammen, heute find es deren 140. Diese 140 Hebammen beziehen zurzeit ein kan-tonales Wartgeld von Fr. 15,461.— und ein gesamtes Gemeindewartgeld von Fr. 36,587 .-Bon diesen 140 Hebammen sind 4 pensioniert. Jede Hebamme erhält jährlich Fr. 100.— Pensjion, Fr. 50.— vom Kanton und Fr. 50.— von der Gemeinde! Die Geburtentage beträgt im Kanton Fr. 35.— bis Fr. 40.— maximal.

Die Arbeit einer jeden Hebamme im Gebirge ist sehr mühsam. Daß sie zwei und mehr Wegstunden braucht, bis fie ihre Pflegebefohlenen erreicht, ist gar nicht selten. Das kantonale Sanitätsdepartement hat deshalb den jungen, patentierten Sebammen seit zirka zehn Jahren Hebammentaschen abgegeben, versehen mit Riemen resp. Trägern, damit sie auch auf dem Rücken getragen werden können. Die Taschen find sehr praktisch. Schon trägt sich alles leich= ter auf dem Ruden für lange Wegstreden und zudem behalt die Bebamme beide Sande frei, was ihr 3. B. im Winter auf den Stiern fehr zu Nutzen kommt. Hebammenschülerinnen werden nur nach Bedarf ausgebildet, das heißt nur folche, welche von ihrer Gemeinde in den Hebammenkurs geschickt werden und dann sicher eine Anstellung haben. Es werden nur Bündnerinnen ausgebildet. Der Hebammenkurs

dauert ein Jahr. Bährend des Jahres werden in verschiedes nen Talschaften, wie Prätigau (in Küblis), dann im Oberland (in Flanz), im Enga-din (meistens in Zuoz) und in Chur (kant. Frauenspital), Hebammenversammlungen ab-

gehalten, wenn immer möglich mit ärztlichem Bortrag. Diese Hebammenbersammlungen mit ärztlichem Vortrag find immer fehr gut besucht und werden von allen hoch geschätzt. Sie frischen das einmal Gelernte wieder auf und weiterhin kommen auch immer wieder neue Ratschläge und Belehrungen hinzu. Da die Bebammenversammlungen in die verschiedenen Talschaften verteilt werden, hat eine jede Hebamme durchschnittlich jährlich zweimal Gelegenheit, eine zu besuchen. Daß sie aber Zeit und Geld nicht schen, um einen Vortrag in einem ihr nächstgelegenen Ort zu besuchen, zeigt Ihnen folgendes Beispiel von der letzten gebammenversammlung in Zuoz im Engadin: Die Hebammen vom Buschlav (von Brufio und Poschiavo) mußten morgens 5½ Uhr die einen, die andern um 6 Uhr von zuhause fort, mit der Bahn über den Bernina und famen um 11 Uhr in Zuoz an. Nachmittags 3 Uhr mußten sie schon wieder wegfahren, um zirka 9 Uhr abends zu Hause zu sein. Das Reisegeld von Brusio bis Zuoz beträgt für Einheimische (Sonntagsbillet) Fr. 20.50 retour. Dazu kommt das Mit-tagessen. Das Gleiche gilt für Hebammen aus dem Münstertal und dem Unterengadin.

Da ist Grund vorhanden, sich zu freuen, wenn man dieses Interesse, das Zusammen-gehörigkeitsgefühl und diese Ausopherung einer jeden Hebamme sieht, da wo sich ihnen Gele= genheit bietet etwas zu lernen, zum Wohl ihrer anvertrauten Frauen.

Im ganzen ist das Berhältnis im Bundner Hebammenverein ein sehr schönes. Wenn die Bündner auch ruhig und verschlossen sind, kön= nen sie bei Gelegenheit auch sehr gemütlich wer= den. Und wenn man im Gewöhnlichen von den Hebammen auch fagt, daß sie gesprächig seien, so kann man nur betonen, daß es jeweils bei den Hebammenversammlungen recht ruhig zu= geht!

1934 wurde vom Schweizerischen Gemeinnütigen Frauenverein eine Sammlung in den verschiedenen Frauenvereinen veranstaltet, um bedürftigen Wöchnerinnen Wäsche für Mutter und Säugling abgeben zu können. Der Erfolg war ein großer. Es konnte einer jeden Heb-amme im Kanton ein Quantum Wäsche für Mutter und Sängling, dazu Milchpumpe, Kautschut, Bettschüfsel usw. zugewiesen werden.

Dienst an der Gesundbeit!

Gerade bei epidemisch auftretenden Krankheiten, Grippe, Scharlach, Diphtherie u. a., ist die Gefahr einer Ansteckung durch die Wäsche besonders gross. Wirksamen Schutz bietet da Persil, weil es die Wäsche

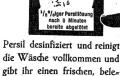
keimfrei macht. Das bestätigen vor allem die an verschiedenen wissenschaftlichen Instituten vorgenommenen Untersuchungen. – Bei einer Einwirkungsdauer von 0-6 Minuten und

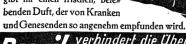
einer Temperatur von 40° Wärme werden Typhus= bazillen in





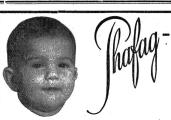
DP 556

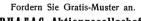




verhindert die Über ansteckender Krankhei durch die Wäsche

HENKEL @ CIE. A.G., BASEL





Eschen (Liechtenstein) (Schweizer Wirtschaftsgebiet)

PHAFAG Aktiengesellschaft

Kinder-Seife vollkommen frei von schäd-lichen Substanzen.

Präparate sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Kinder-Oel

Kinder-Puder

erwärmt und belebt die Haut.

aussergewöhnlich fein, er-frischender Geruch.

Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.



Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke Zander, Baden.

Herzliche Bitte Blinden at Sehenden

an die glücklichen Eltern sehender Neu-geborner; damit äufnet Ihr unsere **Unter-stützungskasse** für alle Notfälle in unserem dunkeln Dasein

Verschenkt unsere Geburts-Karten und Couvert-Verschluss-Marken

Einzahlungen auf Postcheckkonto Nr. IX 1170, St. Gallen, und Bestellungen, auch nur auf Muster, die kostenlos abgegeben werden, nimmt dankend entgegen:

Die Zentralstelle d. schweizerischen Blindenwesens, St. Gallen.

Frau Bandli, unsere allzeit rührige Präsise bentin in Maienseld, verwaltet das Wäscheslager in Treue, und alle sind ihr dasür dankbar, da es eine große Arbeit ist. Sie verschickt jeweils die von der Hebannne verlangte Wäsche mit einem beigelegten Berzeichnis, das dann, quittiert von der Empfängerin, wieder an Frau Bandli zurückgelangt.

Jum Schlusse kommend, wollen wir hoffen und wünschen, daß auch fernerhin alle Mitglieder dem Berein das rege Interesse ent-

gegenbringen wie bis heute.

Der Borftand.

Beide Berichte werden von der Bersammlung mit großem Interesse entgegengenommen und wohlverdienterweise verdankt.

8. Anträge der Sektionen und des Zentrals vorstandes. Die Anträge

a) der Sektion/Basel = Stadt: Es soll der Schweizerische Zentralvorstand bis auf weiteres nicht verlegt werden, sondern verbleiben wie bisher, mit Frl. Marti als Zentralpräsidentin;

b) der Sektion Zürich: Da statutengenäß die Umtsdauer der jetzigen Vorortssektion abgelausen ist, möchte sich die Sektion Zürich hiermit um die Uebernahme dieses Umtes für den neuen Zeitabschnitt bewerben;

werden zusammen mit Traktandum 9a behandelt.

Frl. Marti übergibt für die Verhandlung über die Neubestellung des Vorortes den Vorssitz an Frau Ackeret, welche hierüber die Disstussion eröffnet mit der Mahnung, in den Voten ruhig und sachlich zu bleiben.

Voten ruhig und sachlich zu bleiben.

Dr. Bick schickt der Diskussion einige geschäftsordnungsmäßige Aufklärungen voraus, mit der Bemerkung, daß er im übrigen zur Entscheidung selbst keine Stellung nehmen wolle und sich darauf beschränken müsse, einen

objektiven Bericht über den Gang der Verhandlung zu geben. Die Delegiertenversammlung sei statutengemäß nur ein Organ zur Vorbereitung der Geschäfte der Generalversammlung; dieser stehe also die Wahl der Vorortssektion in letzter Instanz zu. Dabei sei die Versammlung absolut frei, welche Sektion sie Versammlung absolut frei, welche Sektion sie als Vorortssektion bezeichnen wolle, auch die disherige Vorortssektion Aargan sei wieder wählbar, da dies durch die Statuten nicht außeschlossen, da dies durch die Statuten nicht außeschlossen sie nach Ablauf der Amtsdauer die Wahlbehörde, also die Generalversammlung, frei, die bisherige oder eine andere Sektion zum Vorort zu erheben. Auch können aus der Mitte der Versammlung sovohl heute als morgen weitere Wahlvorschläge gemacht wersden.

Frau Denzler weift demgegenüber darauf hin, daß die Bestimmung der Statuten "Die Amtsdauer des Zentralvorstandes beträgt fünf Jahre", die in den jett geltenden und in den frühern Statuten gleichlautend ift, jahrzehntelang immer so verstanden worden sei, daß der Borort nach fünsiähriger Amtsdauer gewechselt werden müsse. Man habe damit bezwecken wollen, daß ein für die Interessen des Vereins förderlicher Wechsel in der Führung der Gesichäfte eintrete. Ursprünglich sei die Amtsdauer Jahre gewesen, dann habe man dieselbe auf fünf Jahre erstreckt, um dem jeweils neubestellten Zentralvorstand die Möglichkeit zu geben, sich etwas besser einzuleben und Ersahrungen zu sammeln. Bis bor fünf Jahren habe niemand daran gedacht, an diefer bewährten Tradition zu rütteln. Die jeweiligen Zentral= vorstände aus den wechselnden Vorortssettionen haben ihre Sache gut und recht gemacht und zu den Finanzen des Vereins Sorge getragen. Seither sei ein Defizit entstanden.

Nach dem noch verschiedene Mitglieder teils

für die Kandidatur Zürich, teils für die Wiederwahl des bisherigen Vorortes gesprochen, erklärt Frau Ackeret, daß die Sektion Winterthur sich für geheime Wostimmung in der Wahlberhandlung ausgesprochen habe. Die Welegierten-Versammlung simmt dem Antrag auf geheime Abstimmung zu

auf geheime Abstimmung zu. Die Borsitzende Frau Ackeret läßt für den Wahlgang Zettel mit dem Stempel des Bereins verteilen. Die Delegierten werden hierenge ersucht, sich mit der Delegiertenkarte als Stimmkarte zu versehen und der Keise nach im Korridor ihren Stimmzettel mit der Aufschrift Aargau oder Zürich vor den Stimmenzählerinnen abzugeden. Nachdem der Wahlgang vollzogen ist, stellen die Stimmenzählerinnen fest, daß 64 Stimmzettel abgegeden worden sind, wodon sür Aargau 33 Stimmen, sür Zürich 30 Stimmen, und 1 leerer Zettel. Aargau hat daher 1 Stimme über das absolute Mehr von 32 Stimmen und wird in diesem Sinne der Generalversammlung als Vorortsssestion sür eine weitere Amtsdauer vorgeschlagen.

Antrage des Zentralvorftandes.

1. Beitritt zur Internationalen Bereinigung der Hebammenberbände. Der Zentralvorstand beantragt: Der Schweiserische Hebammenverein möge den Beitritt zur Internationalen Bereinigung der Hebammenverbände beschließen.

Frau Biedmer referiert über die Teilnahme an der Tagung der internationalen Hebammenvereinigung, welche dieses Jahr in Berlin abgehalten wurde. Die Schweizer Hebammen wurden dabei sehr gut aufgenommen. Der Schweizerische Hebammenverein könnte von dieser Bereinigung manche wertvolle Anregungen erhalten und in seinen Bestrebungen auch Unterstützung finden. Frau Schenker





Wund- und Kinderpuder

Diaseptol

W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Wie verhext....

Es gibt Zeiten, wo Sie ruhig noch einige Klienten annehmen könnten, dann aber kommen Wochen, wo Sie fast nie aus den Kleidern kommen. Einmal zweimal geht's. Aber dann dürfen Sie Ihrem Körper diese Mehrarbeit nur zumuten, wenn Sie durch spezielle Krättezufuhr Ausgleich schaffen. Diese Stärkung bringt Ihnen **Biomalz**, denn kaum ein anderes Kräftigungsmittel eignet sich so gut für Sie und Ihren Beruf:

- 1. Weil flüssig, also jederzeit zum Einnehmen bereit.
- Weil rasch wirkend, denn die Aufbaustoffe gehen nach 15 Minuten schon ins Blut über.
- Weil frei von Kakao, also nicht stopfend, sondern dank dem hohen Malzgehalt mild abführend.

Stehen schwierige Wochen bevor, dann Biomalz.

3 Löffel täglich



Die Dose mit 600 gr. Inhalt (für 8 Tage ausreichend) zu Fr. 3. 20 überall erhältlich.

Biomalz

1901

wünscht nähere Auskünste über die zu erwartenden Borteile, sowie auch über die Kosten. Frau Bucher meint, man solle sehen, daß nicht ausländische Hedammen in der Schweiz arbeiten und schweizerische Wöchnerinnen zur Entbindung ins Ausland gehen. Frau Clettig kläxt darüber auf, daß es sich nicht um eine deutsche Sache handle, sondern um eine internationale Bereinigung von Berbänden aus 22 Staaten mit Sitz und Sekretariat in Belgien. Die Borteile aus dem Beitritt wären vohl mehr ideelser als materieller Natur. Es habe sich gezeigt, daß die Schweiz noch lange nicht zu den staaten gehöre, in denen die Hedammen am schlechsteften ständen.

Frl. Murset vom Berband schweiz. Frauenvereine und Sekretariat für Frauenberuse, die als Gast an der Tagung teilnimmt, macht darauf ausmerksam, daß gegen die Tätigkeit von Ausländerinnen im Hebammenberuse die Hilse der Fremdenpolizei in Kanton und Bund in Anspruch genommen werden kann.

Rachdem noch darauf hingewiesen worden ist, daß trot der Kosten von Fr. 300.— manche uneheliche Mutter deshalb zur Entbindung über die französsische Grenze nach Annemasse geht, weil sie dort das Kind ins Findelhaus geden kann, wo es dom Staat übernommen wird und weil sie selbst dann nicht dis zur Bolljährigkeit aufkommen muß, so gibt Fr.C. Marti noch Aufschluß über die Kosten von Beitritt zur internationalen Bereinigung jährslich ervoachsen würden.

Der Zentralvorstand wird beauftragt, die Angelegenheit in Bezug auf Borteile und Koften noch weiter zu studieren und darüber der nächstigen Bersammlung Bericht zu erstatten.

2. Wiedereinbringung von Fr. 9000 in die Bereinskasse. In dieser Angelegen-

heit hat nach einem Beschluß der lettjährigen Generalversammlung der Vorstand der Sektion Zürich mit der Krankenkassenkommission verhandelt. Es hat sich dabei gezeigt, daß eine Rückgabe des Betrages durch die Krankenkasse heute und noch auf lange Zeit überhaupt nicht in Frage kommt. Es wurde daher als einzige Möglich keit, der Vereinskasse wieder Mittel zuzuführen und ihr Bermögen aufzuwerten, eine Erhöhung des Abonnements der Zeitung in Erwägung gezogen. Damit würden auch die Bebammen, welche die Zeitung halten, aber nicht im Berein find, etwas zu den Laften des Bereins und feiner Institutionen herangezogen. Die Zeistungskommission hält indessen nach Erklärung bon Frau Bucher eine Erhöhung des Abonnements nicht für möglich, es mache sonst schon Mühe genug, die Beträge einzuziehen. Anträge auf Erhöhung des Zeitungsabonnements um 1 Fr. oder um 50 Rp. bleiben gegenüber einem Antrag auf Belassung des bisherigen Zustandes in Minderheit.

Bambino - Höschen

beheben die Nachteile der gewöhnlichen Gummi-Höschen:

Sie sind unzerreissbar, nahtlos, nicht reizend und ohne Gummigeruch; nach den neuesten hygienischen Grundsätzen hergestellt.

1936/II Weitere Vertrauensartikel mit der Marke "Bambino": Windeln, Nabelbindchen, Kinder-Schutz- und Laufgürtel, Nabelbruchpflaster.

1912

Der Name "Bambino" sichert dem Kinde Wohlbefinden. Erhältlich in Fachgeschäften, wo nicht,

Bezugsquellen-Nachweis durch Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8 9. Wahl einer Redaktorin. Un Stelle von Frl. M. Wenger wird einstimmig Frl. Zaugg, Ostermundigen, gewählt, welche bereits seit November letzen Jahres in Bertretung von Frl. Wenger die Redaktion des Fachorganes besorat hat.

10. Bahlvorschlag für die Revisionssettion der Bereinstasse. Alls solche wird die Settion Zürich vorgeschlagen.

11. Wahlborichlag für die Revision des Zeistungsunternehmens. Als solche wird die Sektion Bern borgeschlagen.

12. Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung. Die Sektion Unterwalden bewirbt sich für die Uebernahme der nächsten Delegiertens und Generalversammlung. Die Einladung wird in zustimmendem Sinne versdankt.

13. Umfrage. Die allgemeine Umfrage wird schon der vorgerückten Zeit wegen nicht mehr benutzt.

Die Zentralpräsidentin schließt die Delegiertenversammlung um 8 Uhr 20 und wünscht den Mitgliedern und Gästen frohe Stunden beim Bankett und beim Ausslug nach der Kyburg.

Aus der Praxis.

Es war ein Sonntag hell und klar, als ich mich früh morgens auf den Weg machte, um eine sehr entfernt wohnende Wöchnerin zu besorgen. In Gedanken machte ich den Tagesplan, so ein Sonntagmorgen ist doch schön, umsomehr, wenn man nicht die ganze Werktagsarbeit auf den Schultern hat, auch die Ratur und Alles sieht viel schöner aus. Noch ganz in Sonntagskimmung beginne ich oben angelangt, meine Arbeit; diese ist noch nicht

Frisch

Ihre Spezialherstellung, die ihr ein Maximum an Regelmässigkeit während der ganzen Zeit sichert und die ihr ermöglicht, in leichten Flocken verdaut zu werden, genau wie die Muttermilch, verringert keine ihrer Nährstoffe. Das bestätigen einwandfrei die gewissenhaften Versuche des Dr. A. Arthus über die Guigozmilch, die in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht wurden, welche wir Ihnen auf Verlangen gerne zusenden.

Die



Milch ist also eine frische Milch, weil sie ihre Vitamine intakt bewahrt, insbesondere: Vitamin A (Wachstum), Vitamin B (Nahrungsverwertungsfaktor) und Vitamin C (antiskorbutisch).

Dies ist der Grund, weshalb sie,

wachstumfördernd,

dem Kinde zu einem ausgeglichenen, gesunden, kräftigen und widerstandskräftigen Organismus verhilft.



Greyerzer Pulver-Milch.



Genau nach Ihren Angaben

fertigen wir für Ihre Patientinnen jede SALUS - Leibbinde, oder SALUS - Umstandsbinde individuell an. Unsere jahrzehntelange Erfahrung befähigt uns, auf jede Ihrer Vorschriften einzugehen und Leibbinden herzustellen, mit denen Ihren Patientinnen wirklich gedient ist.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Korsett- und SALUS-Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER

M. & C. WOHLER LAUSANNE No. 4



190

beendet, als mich ein Telephonbericht erreicht, und zu einer Gebärenden ruft. Abio Sonniugvergnugen, die Pflicht ruft. Noch eine Stunde Talmarsch und 10 Minuten per Belo ftehen bevor; ich habe also Zeit, meine Gesanken der Frau, welche mir gut bekannt ist und die ich schon einmal entbunden habe, zus zuwenden. Sie erwartete ihr 9. Kind und mußte, bei einer Geburt ausgenommen, je-besmal wegen Blutungen die Hilfe des Arztes in Anspruch nehmen. Bei meiner Ankunft waren die Eröffnungswehen regelmäßig und gut, der Ropf noch nicht ins Beden eingetreten. M. M. noch nicht ganz erweitert. Der Leibumfang ließ eher auf Zwillinge schließen, aber es war nur eine Frucht da, also jedenfalls ein großes Kind, oder viel Wasser. Nach kurzer Zeit sprang die Blase; es ging stark verfärbtes Fruchtwasser ab, worüber ich etwas beunruhigt, obwohl die Herztöne gut waren, und auch lebhafte Bewegungen verspürt wurden. Ich hätte gerne gesehen, wenn es nun schnell vorwärts gegangen wäre, aber es war eben noch nicht gegingen wirte, aver es war even noch nicht Beit für die Preswehen, das sah ich ein, doch ich war in rechter Sorge; stellte mir vor: "wenn nun die Frau die Kraft für das große Kind nicht mehr aufbringen würde." Im Dorfe selber war kein Arzt, wohl war er schnell erreichbar. Weine Sonntagsstimmung war verflogen.

Die Frau sah mir meine Sorge wohl an, mit ihr, der Tapferen, konnte ich ruhig über die Lage sprechen, sie gab mir, der Hebanme Trost, statt umgekehrt. Sobald die Wehen das nach seien, so presse sie sicher, sie süble sich ja wohl und die Geburten selber seien ja immer ohne Arzt gegangen. Und wirklich, nach verhältnismäßig kurzer Zeit, gebar sie ein Mädchen von 4500 Granm mit roten Backen, wie eine Aelpserin. Die Ursache des versärbten Fruchtwassers war jedenfalls die sehr kurze

Nabelschnur. Leider kam die Frau nun wieder in äußerste Gesahr, denn die Nachgeburt war an einer Stelle angewachsen und mußte gelöst werden. Troßdem der Arzf schnell da war, derslor sie doch so viel Blut, daß der Buls nicht mehr sühlbar war. Als die Blutung gestillt war, erholte sich die Frau aber wieder ordentlich, so daß wir endlich befreit aufatmen konnten. Nun kam aber eine schöne Zeit für mich. So war eine Freude, diese tapsere, anspruchslose Frau mit ihrem Frohsinn zu pslegen. Die Temperatur stieg nie über 37°; so war es noch die größere, selkenere Freude zu sehen, wie die erwachsenen Söhne und Töchter das kleine Schwesterchen liebten und bie ganze Familie bestrebt war, der Mutter nur Freude zu machen.

Nun möchte ich noch von einer Geburt ers

zählen, die, wenn auch normal, doch unter ganz besondern Umständen vor sich ging. Die frau, von der ich erzählen möchte, gabar vor einigen Jahren ihr erstes Kind tot im Spital; nun war sie selbstverständlich in Angst wegen der in Aussicht stehenden Geburt und meldete fich daher wieder im Spital an. Die Frau ging, da ihr Zustand gut war, täglich aufs Feld, man war eben an der "Pois verts" Ernte. Dort überraschten fie die erften Weben, seine Wollte sofort nach Saufe, aber durch das schnelle Geben wurden die Weben angeregt und fie mußte bei den ersten Säusern einkebren. Tropdem nur der Mann anwesend war (er war felbst ein Ehemann), verhielt er sich sehr taktvoll, und wies der Frau ein Bett an, das allerdings nicht zum Gebären vorbereitet war, und holte die Hebamme. Als ich ankam, hatte die Frau schon ein munteres Knäblein geboren und alles war gut. Natürlich war es ihr furchtbar, daß sie den Leuten solche Ungelegenheiten bereiten mußte, aber der Gatte und die Anghörigen versprachen, alles wieder

gut zu machen. Wir haben dann die Frau am Abend beim Dämmerschein mit der Samariterbare in ihr Heim transportiert. Biese Leute hatten über den Fall gesacht und gespottet, aber mich hat die Frau erbarmt. Man stelle sich vor: Die Angst vor der Geburt, nachdem es das erste Mal nicht gut ging, dann in einem fremden Hause, und nicht zuletzt in ihrer schwersten Stunde allein zu sein.

Bemerkungen der Redaktion: Im ersten Falle wäre es wohl besser gewesen, den Arzt gleich zu bestellen, da die Frau ja schon öster Nachgeburtsblutungen erlebt hatte. Der Fall zeigt aber auch, daß ein heiteres zufriedenes Gemüt in allen Krankheitssällen ein mächtiger Heilfaktor ist.

7. Internationaler Hebammentongreß in Berlin. Fortsesung.)

Am Bormittag des 8. Juni referierten die berschiedenen Länder über die getroffenen Maßnahmen, um dem Geburtenrückgang entgegen zu treten.

Frankreich versuchte es solgendermaßen: Werdende Mütter erhalten in den letzten Woschen der Schwangerschaft ein Taggeld, später eine Stillprämie, sosern sie ihr Kind stillen, außerdem Familienbeihisse, Steuerermäßigungen und billige Fahrpeise für kinderreiche Fasmilien. Im Ahonegebiet erhalten die Ettern, unabhängig von der wirtschaftlichen Lage:

beim 3. Kind Fr. 300. beim 4. Kind Fr. 400.— usw. Trog dieser Maknahmen ist die Geburtens

achs weiter gesunken und betrug 1934 etwas über 16 auf 1000 und jest ungefähr 15 auf 1000 Einwohner.

Luxemburg bezahlt ähnliche Zulagen wie Frankreich, aber ohne Geburtenzunahme.

Futterwechsel

und die damit verbundenen Schwankungen in der Qualität von Frischmilch bedeutet eine böse Zeit für die Kleinen.

Milkasana

die reine **Hochdorfer Trockenvoll- milch,** von guter und gleichmässiger
Qualität, überbrückt diese Schwierigkeiten.



Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf (Luz.)

1930

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Die Erfüllung eines von Ihnen schon lange gehegten Wunsches!

Lilian-Puder-Beutelpackung

zum Nachfüllen der Streudose. Publikumpreis Fr. 1. —

Preisreduktion

auf der Dosenpackung! Publikumpreis Fr. 1.50

Von nun an sollte es überall möglich sein

Lilian - Puder

zu verwenden.



1919

Dr. A. WANDER A. G., BERN

Auch in Belgien wurden ungefähr diefelben Erleichterungen geschaffen, hatten aber den Rückgang nicht aufzuhalten bermocht. Hr. Prof. Charles, Direktor der Entbindungs-Anfalt in Lüttich, reichte s. It. der Regierung einen Gesetzesentwurf ein, nach welchem der freie Verkauf der Konzeptionsverhütungsmittel unterbunden werden sollte. Zudem forderte er, daß die Jdee der freiwilligen Gedurtenbeschränstung nicht mehr verbreitet werden dürste und man den vielsach durchgesührten Schvangerschaftsunterbrechungen entgegen treten müßte. Ohne Frage sind alle diese Mittel wichtig und wirkungsvoll, aber es müssen von Wege gestunden werden, um den jungen Haushaltungen zu helfere.

Ftalien und Deutschland haben in ganz außerordentlicher Weise eine Propaganda entsfaltet, um ihren Staatsbürgern die Notwendigseit des Kindersegens vor Augen zu sühren. Finanzielle Unterstüßungen, sowohl bei den Geschleißungen wie auch bei der Geburt, sind den Familien eine große Hilse. Gewiß, aber eine Steigerung der Geburtenzahl wurde in Italien nicht erreicht, anderseits ist auch keine erhebliche Wonahme zu verzeichnen. Die Geburtenzahl Italiens beträgt immer noch 23 auf 1000. Abtreibungen und Sterilizationen werden strengstens bestraft. Die immer wieder erhöhte Junggesellensteuer, die zuerst 25%, dann 50% und 75% Juschlag betrug und setzt auf 100% erhöht wird, dient ausschließlich dem nationalen Hilfswert sür Mutter und Kind, dessen Wahnahmen von Ersolg gekrönt sind.

Beim Regierungswechsel in Deutschland im Jahre 1933 kamen

14,7 Geburten auf 1000,

1934 18 Geburten auf 1000, 1935 18,9 Geburten auf 1000.

Aber diese Geburtenzahl kann auch nur gehalten werden, wenn der Wille zum Kind durch die Erziehungsarbeit von Staat und Kartei wirklich wieder erwacht und die Familien sich nicht auf das Zweikinderspstem versteisen. Zu den strengsten Wahnahmen gehört auch hier die Bestrafung der Abtreibung. Fede Fehlgeburt muh angezeigt werden, um die nötigen Nachsorschungen erheben zu können.

Eine ganz neue Berordnung verfügt, daß an erbgefunde Familien für jedes Kind unter 15 Fahren vom 5. Kind an 10 Mt. Wonatssuhsch ausgerichtet wird. Familien mit mehr als 4 Kindern bezahlen nur die halben Eijenschntagen. Außerdem wurde das Hilfswerk für Wutter und Kind der Partei geschaffen. In dieser Arbeit stehen insgesamt 100.000 Helserinnen. Dank der staatlichen und parteilichen Wagnahmen wurden die Trauungen im Jahre 1933 um 100.000 gesteigert gegenüber 1932.

1933 gab es 956.000 Lebendgeburten 1934 gab es 1.181.000 Lebendgeburten 1935 gab es 1.265.000 Lebendgeburten.

Dadurch hat sich natürlich die Lage der Hebammen gebessert, denn während es 1933 auf jede frei praktizierende Hebannne 29 Geburten traf. waren es 1935 doch 38 bis 39 Geburten.

traf, waren es 1935 doch 38 bis 39 Geburten.
Schwedens steter Geburtenrückgang wird von den einsichtigen Kreisen mit Besorgnis besobachtet. Die Geburtenzahl lag 1934 etwas über 13 auf 1000. Borschläge über Mutterschaftsgeld und Mütterhilse von Seite des Staates beabsichtigten, 1. die Geburten zu försbern und 2. den kriminellen Aborten Einhalt zu tun. Auch die Beschaffung billiger Woh-

nungen und erhebliche Steuerermäßigungen für kinderreiche Familien sind vorgesehen. Die Lage der Hebannnen ist zwar nicht so schlimm, da sie meistens seste Bezüge haben und die Hebannnenzahl frühzeitig beschränkt wurde.

In England wird im Allgemeinen der Gedurtenrückgang bis jest noch nicht als auffallend bevbachtet, sodaß noch keine Maßnahmen dagegen getroffen wurden. Immerhin haben die Statistiker ein Absinken der Geburten in einer einzigen Generation um 1/2 sestgestellt, sodaß auch hier ernstliche Ausmerksamkeit für die Zukunft am Platze wäre. Auf alle Fälle hat sich auch in England der Rückgang verschlechternd auf die Existenzmöglichkeit der Hebeanmen ausgewirkt.

Estland verzeichnet einen Kückgang von 17 auf 15 pro 1000, trop weitgehendsten, aber erfolglosen Mahnahmen, wie kostenfreie Ferienkolonien, Beratungsstellen, Krankenhäuser und Säuglingsheime für kinderreiche Familien.

Die in Ungarn in Borbereitung befindlichen Gesetzenwürse sehen ebenfalls solche Mahnahmen vor. 3. B. Verstaatlichung der Mütter*, Säuglings- und Schwangerenfürjorge, soziale und ärztliche Versorgung der Gebärenden und Wöchnerinnen. Ebenso würde die Verstaatlichung der Hebantmen und deren Gehaltsregelung, sowie die Erhöhung der Ausbildungsdauer von 1 auf 2 Jahre in Vorschlag gebracht werden, wovon ½ Jahr der Mütterund Säuglingsfürsorge gewidmet werden soll. Die Lage der frei praktizierenden Hebantme ist sehr traurig.

Da man sich in Dänemark erst seite Sktober 1935 der großen Gesahren des Geburtenrückganges bewußt geworden ist, sind die Maßnahmen hiefür noch nicht in Kraft getreten.

Sehr geehrte Hebamme!

Da wo Muttermilch fehlt:

erst Galactina Hafer-, Gerstenoder Reisschleim

der stets gleichmässige, immer gebrauchsfertige Schleimschoppen,

dann Galactina Kindermehl

die Knochen bildende Kindernahrung mit Kalk und Weizenkeimlingen,

oder Galactina 2 mit Gemüse

der neuzeitliche, saubere, rasch zubereitete Gemüseschoppen.

Die fünf Galactina-Produkte sind das Beste, das Sie einer Mutter für ihr Kind empfehlen können.

GALACTINA BELP-BERN



Gratismuster jederzeit durch die Galactina- & Biomalz-Fabrik in Belp/Bern

1901

Durch die rechtzeitige Beschränkung der Hebammen-Ausbildung, die festen Bestüge und Altersversorgung der Bebammen hat sich der Geburten-Rückgang, 17 bis 18 auf 1000, nicht so schlecht auf die Lage der Hebammen ausgewirkt wie in Ländern mit schlechteren Hebammen-Gesetzen.

In der Tichechoflowakei werden gewisse Strafbestimmungen in Anwendung gebracht, um dem Absinken der Geburten zu fteuern. Außerdem find foziale Einrichtungen borhan-

den, die jedoch keine Besserung erzielten. Die in Danzig getroffenen Mahnahmen entsprechen nahezu den deutschen. Seit 1933 nehmen die Geburten zu, was eine Befferung der Hebammen-Lage mit sich bringt. Ob's von

Dauer ift? Der Geburtenrückgang in Bulgarien hat feinen Grund in der schlechten Wirtschaftslage. Die Geburtenzahl steht heute 18 bis 20 auf 1000. Für Mutter und Kind wird sozusagen nichts getan. Nur einige private Institutionen nehmen sich etwas der Kinder an, wobei auch die Hebamme Otenste leistet.

Nus der Schweiz wurde diese Frage irrstümlicherweise dahin beantwortet, daß bis heute feine diefer Magnahmen nötig gewesen feien. Das erweckte logischerweise den Eindruck, als ob der Geburtenruckgang an unsern Grensen Halt gemacht hätte und wir in einem Hebs ammenparadies leben würden. An Hand der Statistik hat ja aber auch die Schweiz ein deutliches Geburtendesizit; die Geburtenzahl lag in den letten Jahren zwischen 15 bis 16

1000. Unfere Zentralpräfidentin, Frl. Marti, berichtete darauschin mündlich den un-terlausenen Fehler, es sollte heißen: das bis heute keine dieser Mahnahmen möglich ge-wesen seien. Sie sührte in kurzen Worten aus, daß auch bei uns vielerorts die Geburtstare bon öffentlichen Einrichtungen bezahlt, den armen Frauen eine Pflegerin gratis zur Ber-fügung gestellt und Stillprämien ausgerichtet

Die englische Vertreterin sieht die Ursache des Geburten-Rückganges darin, daß die Frauen wegen der herrschenden Unsicherheit in der ganzen Welt feine Rinder mehr wollen. Wir Frauen müssen uns mit ganzer Kraft einsetzen für den Frieden, um damit diese hem-mende Unsicherheit aus der Welt zu schaffen.

Vermischtes.

Pro Jubentute. Oft beneidet man unser kleines Land und seine treffliche Jugendfürforge, deren Exponent die Stiftung Bro Juventute ist. Aber ein so weit greifendes und ersolgreiches Wirken ersordert Mittel. Zu ihren Haupteinnahmen gehört das Ergebnis des Jahresverkaufes der Marken und Karten im Dezember. Auch dieses Jahr sind vier neue Marken-Werte zu 5, 10 und 20 Rp. mit 5 Rp. Ausschlag und eine 30er Marke mit 10 Rp. Aufschlag erschienen. Drei Trachtenbilder und eine historische Figur, der Sängervater Nägeli. Dazu fünf Ansichtskarten, ausgewählt aus alten Serien und von verschiedenen Rünftlern. Und endlich reizende Glückwunschkarten mit Kindermotiven von Hans Schaad in Eglisau und feine Kupferstiche nach Matthäus Mexian. Eine so reiche und sein ausgeführte Kollektion sollte den Beisall des Publikums finden und auch dieses Jahr trot mancher Not und Hemmungen den kleinen Berkäufern die Genugtuung verschaffen, ihre "Ware" schnell abzusehen. Es geht diesmal um das Wohl der schulentlassenen Jugend. Wer wollte da nicht helfen? Ed. P.-L.

Neue Seilmethoden. Dr. B. Niederland ift es nach langen Berluchen und Studien gelungen, einen Rurzwellenftrahler, ber gleichzeitig ultraviolette Strahlen aussendet, zu konstruieren. An den Universitäten von Mailand und Bologna ist der Apparat bereits erprobt worden und hat sehr gute Resultate ergeben, besonders bei rheumatischen und rheumatismusähnlichen Erkrankungen wie Neuralgien, Ischias usw.

A. Suter, Drogerie,

am Stalden 27, Solothurn Kräuterhaus, Parfumerie und Sanitätsartikel

Prompter Versand

Vorteilhafte Preise

Telephon 18.23

99

Thre Praxis ist dankbar

wenn Sie Ihren Wöchnerinnen auch vor und nach der Geburt als zuverlässige Helferin die Grundlagen zu neuer Kraft und Gesundheit bieten!

Die Zeit der Schwangerschaft und der Geburt ist für jede Frau eine recht schwere Zeit, schon weil ein ungewöhnlicher Kräfteverbrauch auf Körper und Seele schwächend einwirkt.

Nun gilt es, die schwindenden Kräfte rasch und zielbewusst zu ersetzen und neu aufzubauen. Da helfen Trostworte nicht. Da hilft aber tatsächlich eine regelrechte Kräftigungskur mit dem tausendfach bewährten, phosphorhaltigen Eisenpräparat





Gibt es für Cacaofer eine die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im Basier Frauenspital verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.

Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Prax empfehle. Frau D., Hebamme in B.

195

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

Die Stelle einer tüchtigen

Hebamme

1952

der Gemeinde Seon (Margau) wird hiermit infolge Demission ber bisherigen Inhaberin auf 1. Januar 1937 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen find schriftlich unter Beilage bes Hebammenpatentes bis 30. November 1936 an das Gemeindeammannamt Seon einzureichen.

Seon, 21. Oftober 1936.

Der Gemeinderat.



Zwei besonders praktische Hilfsapparate für das Stillen



Primissima-Milchpumpe

Die neue Ausführung erlaubt der Mutter, die Pumpe ohne fremde Hilfe selbst in Funktion zu setzen. Einfachste Handhabung; das Kind trinkt direkt aus dem Auffanggefäss. Hygienisch, weil auseinandernehmbar und gründlich zu reinigen. Schonende Behandlung der Brust. Durch das Pumpen Nachahmung des Saugens.

Infantibus-Brusthütchen



erleichtert das Stillen, wenn verkümmerte oder Hohlwarzen das Stillhindernis bilden. Wunde oder Warzen mit Fissuren heilen, Hohlwarzen werden verbessert, so dass sie das Kind nach einiger Zeit fassen kann. Das Brusthütchen sitzt luftdicht an der Brust, so dass es nicht gehalten werden muss.

Gewöhnliche Milchpumpen und Brusthütchen, alles zu billigen Hebammenpreisen

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

1915



Alleinfabrikanten der Fünfkorn-Säuglingsnahrung FISCOSIN:

FISCHLER & Co., BERN 14

(Depots mit Alleinverkaufsrecht sind noch zu vergeben)







1917

Schweizerhaus -



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Sänglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlose, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



(K 2994 B)

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"